

## Nachrichten

**BUND ist empört**  
Kritik an Stader Papier

Stade/Hannover (pa).Empört reagiert der Landesverband Niedersachsen des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) auf die Ankündigung der Stader Verwaltung in ihrem neuen Arbeitsprogramm, die Neuansiedlung von drei Kohlekraftwerken fördern zu wollen.

"Politik und Verwaltung sehen Stade als Energiestandort alter Prägung, an dem drei Kohlekraftwerke Strom erzeugen sollen, den keiner braucht", entrüstet sich Stefan Ott, stellvertretender Geschäftsführer des BUND Niedersachsen. Der Slogan des neuen Arbeitsprogramms der Stadtverwaltung "Frischer Wind im Norden" sei vor diesem Hintergrund mehr als zynisch.

Auf den Internetseiten der Stadt lasse die Verwaltung keine Zweifel daran, dass sie die Kraftwerksansiedlungen schnell voranbringen wolle, monieren die Umweltaktivisten weiter. Unter dem Programmpunkt "Energiestandort Stade" steht mit oberster Priorität, dass die Stadt die "örtliche Einpassung und Zulässigkeit von Großkraftwerkvorhaben" fördern will. Anschließend sind die drei Unternehmen, die Kohlekraftwerke planen, also GdF Suez, Dow und Eon, unter umzusetzenden Maßnahmen genannt.

Würden die Kraftwerksvorhaben wie geplant umgesetzt, kämen auf Stades Bürger enorme Belastungen der Luft und der Umwelt zu, warnt der Bund: "Es kommt ein Giftcocktail, der nicht nur die Lebensqualität der Menschen in Stade und im Umland verschlechtern, sondern mittelfristig auch traditionelle Wirtschaftszweige wie den Obstbau und den Tourismus zerstören wird."

16.09.2009

 Artikel drucken

© Zeitungsverlag Krause GmbH &amp; Co. KG

Fenster schließen